

[illegible][illegible]

— Gesichtshändler, 25. April. 1805. Forquais Taffo, ital. Dichter, * Rom. 1809. Chert Groussé, Verpächter der der. Republikken England, Schottland und Irland, * 1647. Dr. Gollas kaiserl. General, * Wien. 1744. And. Gellius, schwed. Dichter, * Uppsala. 1769. J. Brandt, Baumeister, * Jacqueville. 1804. Fr. Dreher, Rater, * Gienach. 1822. H. R. v. Feber, k. k. Baumeister und Bauinspector, * Brez. 1825. Julius Grosse, k. k. Major, * Brünn. 1826. Stichmann, k. k. Major. 1836. L. Gallmeister, kaiserl. Diplomat, * Rom. 1860. H. R. Jöcher, Dichter, * Pölsitz. 1822. Fr. Jöcher, Astrologe und Esopist, * Leipzig.	Häubi ... Jahre ... ausw ... ausw ... frei ... ein ...
---	---

— Kurhaus. Herr Hofrath von Ruenler-Solar, welcher, wie wir schon mittheilten, am Mittwoch Abend in Gemeinschaft mit Robane Lasse Ruenler-Solar eine musikalisch-literarische Soiree im Kurhaus veranstaltete, hat für die zweite ein Programm aufgestellt, welches aus folgenden Stücken besteht: Eine Anekdote, die sich auf die Entstehungsfest ausbreitet. Von den drei ersten Nummern dieses Programms wird vornehmlich das Bergedöhlen und Wiedererscheinen einer Dame frei von den Augen des Publikums interessieren. Es kommen auch vom Theil diejenigen Ideen zur Besprechung, welche die beiden Dichter, die in der ersten Nummer des Augusto Victorio und den schillernden Bringen seiner Zeit in Singsingen zur Ausführung zu bringen.

Wallhalla-Theater. Das nochmalige, unumterbesselte Aufsehen der Frau B. o. n. n. e. v. N. o. b. b. e. n. im Wallhalla-Theater kann nicht die geringste Unterstellung, noch, sondern nur mehr eine Anerkennung der Thatsache sein, daß die Frau B. o. n. n. e. v. N. o. b. b. e. n. die größte Schauspielerin fortwährend verpachtet ist, am 1. Mai bereits in Amsterdam aufzutreten. Bei der Schwierigkeit, die der Transport der drei Pferde mit sich bringt, ist demnach ein Aufsitzen der Frau B. o. n. n. e. v. N. o. b. b. e. n. auf ein Pferd, welches sich jetzt findet bei der Direction des Wallhalla-Theaters glückliche Bezeichnungen auf Vogen und Vorwort für das erneuerte, interessente Aufsitzen einzufinden. So wird auch die letzte Woche dieses erfolgreichen Auftritts der Frau B. o. n. n. e. v. N. o. b. b. e. n. ein glückliche Programm so viel den Aufseher und Vertheilung enthält.

9. Nationalallgemeine Versammlung. Der Nationalallgemeine Wahlverein für den Regierungsbereich Wiesbaden hielt gestern abend in der Turnhalle des Turmstr. 9, Neumarktstraße 20, seine Jahresversammlungen ab, zunächst um 11 Uhr eine nichtöffentliche Sitzung des Verbandesausschusses mit folgender Tagesordnung: 1. Berichtungen über die Remuneration für den Verbandsausschuss, 2. Berichtung über die bevorstehenden Bundes- und Kreisabstimmungen und 3. Geschäftsliche Mittheilungen. Danach wurde die Tagesordnung für die öffentliche Versammlung des Wahlvereins fest. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herr Reichel, wurde ein Mitglied bei Punkt 5 der Tagesordnung, Berichtung über die Ausübung der Organisation des Wahlvereins eine Berichtigung des „Bundes der Wandlmeister“ zur Sprache, wonach der Abgeordnete Schaffner sich unter das ganze extreme Programm des „Bundes der Wandlmeister“ gedrängt habe. Mit Rücksicht darauf empfahl es sich, Vorgen zu suchen, damit Jeder mittheilen könnte, in der einzelnen Wandlmeister gegen einen, ohne die Meinung zu äußern, dass die Wandlmeister sich nicht in der Wandlmeister vereint, habe die Wandlmeister folgen: er habe sich gegenüber der Wandlmeister. Für die Wandlmeister der Wandlmeister, zunächst

seiner Aufgabe in einer sehr interessanten, etwa eine Stunde
nden Rede, wofür die Verammlung lebhaft dankte. Herr
römerer Schallener berichtigte aber die Bezeichnung seines
zu betriebsamen Aufstellung der Schalter der Geistlichen, und
zu geschweigen, daß er sich gab einen Ueberblick über die übrigen
den des Ausschusses Landtage, worauf der Vorsitzende die
ammlung um 6 Uhr mit einem Hoch auf Sr. Majestät den
und Maria, schloß.

Vom Kriegsschauplatz im Westen scheinen die Enten
sehr die Noth zu empfinden. Heute Morgen wurde am Bahn-
hof in Potsdam erzählt, eine Privatperson habe meldet, daß die
Hühner von Preußen erschienen sei und angefangen habe, zu
schreien. Brautleute kände in Flammen. Im Kurtheater, wohin
Erst ebenfalls gedrungen war, habe dieselbe nicht geringe
Verwundeter. Es liegen vielerlei Nachrichten vor, welche
die Verhältnisse in der Mitte

Der ein Maler wird, aus einem beliebigen Bilde berichtet: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag, d. 26. Min., beobachtete ich ein Meteor, das in ungefährer Höhe von Süden nach Norden z. Z. Ein Scheitelfeld sich etwa 2 Zollmündigkeiten unter dem Sternbild des großen und den sogenannten Hinterradem des großen Wagens, immer tiefer hellgrün mit intensiven Glanz und hinterließ die Leuchtspur in dem Sternbild des kleinen Wagens einen roten Strich. Gleich nach dem Verfließen des Meteors fiel ein ungemein starker Regen aus Norden an und alle Sternbilder, die sichtbar war, nicht zu berichten.

Codefall. Am Freitag ist der Kgl. Hauptmann und Adjutanten-Chef im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 zu Spandau Freiherr v. Pock in einer heftigen Kurankast infolge Schlag-

- Großer Ghandal wurde in der verflochtenen Nacht von
ausenden Nachschwärmern in der Kanngasse und Büchsenstraße
Als einer der an der Völgerei Theilhabenden in der Messer
gestaltete sich die Scene nur noch turbulent, und es dauerte
geraume Weile, bis sich der Schwarm verlaufen hatte und
Ruhe eintrat.

Von Krämpfen befallen wurde gestern Nachmittag in Hartliche ein am Gottesdienst theilnehmender Mann. Der- selbe wurde dabei so unglücklich zu Boden, daß er eine nicht un- erhebliche Kopfverletzung davontrug. Nachdem er sich von dem Un- glück erholt hatte, ist er auf Veranlassung der Polizei in das hiesige Krankenhaus gebracht worden, wo ihm die Wunde ver- wundet wurde.

Unfall. Gestern Nachmittag verunglückte ein junger Mann hier in der Markstraße. Er wollte einem Kinderwagen sehen, wurde aber dadurch, daß die Frau, die denselben schob,

Fremden-Verkehr. Zugang in der verfloßsenen Woche
er fäglichen Liſte des „Vater-Blatt“ 1022 Verloren.

Wirtshausen, 24. April. Des „Militär-Beobachters“ Arbeit:
Häcker, Major und Batailloncommandeur des Fü. Reg.
schorf (Sch.) Nr. 80, unter Veranlassung des Panzern
tomb. Stabsoffiziers, in das Fü. Reg. Königin (Schleswig-
Nr. 80, Führ. u. Jedig u. Neulich, Majorala in sein
Vab. Leib-Regim. Nr. 106 und Alth.-Bataillon bei der
Befehlungscommission, als Batailloncommandeur in das Fü-
schorf (Sch.) Nr. 80, Krüger - Schützen-
Bataillon, in das Fü. Regim. Nr. 80, in das Fü. Regim.
für eine Zeit, befehligt - Führ. u. Neulich, Sch. Nr.
schorf des Fü. Regim. u. General (Sch.) Nr. 80, in das Fü. Regim.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Gesellschaft
 Berlin, 26. April. Das „Neue Journal“ meldet aus Prag: 100-köpfige Delegation, bestehend aus den kaiserlichen Kabinetts- und Nationaldeputirten, kündigt gestern in der Nachmittagsstunde die Reise an. Auf das neue Scharaffia-Gebäude begann ein heftiges Bombardement, wobei in der Restauration die Mittagsgäste in Gefahr schicketen. Sämmtliche Fenster sind zertrümmert. Die Besatzung nach dem Bombardement, verlor den Rest der

Am 25. April. Den Abbruch der Festlichkeiten bildete
am Abend in den Paradenjahren abgehaltener großer Hofball.
Dem nahmen Theil Kaiser Franz Josef, das Kaiserpaar, Wi-
den Königl. Hof, die anwesenden Fürstlichkeiten und
Moralität. Kaiser Franz Josef verließ um Mitternacht Dresden,
konst. Entschloß war schon vorher abgereist. Die Nacht war

Depeschenbüroau Herald.

von einem russischen Grenzsoldaten angehalten wurde. Der Mann, welcher der russischen Sprache nicht mächtig ist, bat bloßes kniefällig um Schonung seines Lebens. Der Soldat jedoch auf diese Bitte nicht, sondern trat einige Schritte zurück

Kuhlfeldenburg, 24. April. Heute Nacht entstand in dem hiesigen kaiserlichen Krankenhause ein Brand, welcher erst nach dreier angestrengter Thätigkeit gelöscht werden konnte. Eine

Volkswirthschaftliches.

Bismarkia. Conspicua bei den fleischfarbenen Bärfen
 5 April. Mittlings 187; Hbr. Credit-Ketten 2907; Dierckma-
 schabl 192,10; Staatsbahn-Ketten 294; Lombarden
 Gotterbach-Bank-Ketten 144... Centralbahn 138,80; Nord-
 69... Unionbank 71,50; Bauabteilung-Ketten 183,50;
 fischer Bergwerks-Ketten... Bohmer 202... Danneberg
 3-prozentige Pfandbriefe 22,50; 6-prozentige Pfandbriefe 92,30;
 Bremer Bank... Deutsche Bank
 der Handels-Gesellschaft 157,30; Deutsche Bank 192,20;
 97; fikt. 4% Spanier 85,80.
 12. u. 25. April. Deutscherische Credit-Ketten 949,37;

Geschäftliches.

SOMATOSE hervorragendes
(Fleisch-Eiweiss) *Kräftigungsmittel.*

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

verficht für den politischen und freikräftigen Theil: H. Schults vom Reich;
Abgeordneten Theil und die Angelegenheiten: A. Wöhrerdt; Seite in Elisabeth
und Verlags der 2. Schellendberg'schen Hof-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

von der nach einem Gatten sich sehenden Wathilde, die
 sich den Schmerz machte, als Frau ihres Oufels aufzutreten,
 den heirathsunfähigen, aber das Lob verheiratheter Frauen
 singenden und nach deren Kunst krebenden Rechtsamoll
 Probst auf die Probe zu stellen und ihn zu kassiren.
 Ich freundlich bingekommen, zumal Probst die Probe bestand und
 nach fommigen, durch die Züchtung mit dem Oufel großgewonnen
 Emationen für die Ege mit Wathilde greeitet mir. Die wurde
 zum Fräulein Emling gemüthlich und trich im Spiel, geschma-
 cht in der Toilette dazustellen, während Herr Hedmann den
 Rechtsamoll liebenswürdig verkörperte. Die weisse Grinde aber
 zeigte eigentlich Herr Schwärze in einer geringen Rebenrolle.
 Er spielte einen von der edlen Weiblichkeit vergitterten, aber die
 Wachen eiten Wühlerleibhaber mit einer außerordentlich wirk-
 samer, allerdings ein wenig zur Karikatur neigenden Rolle. Auch
 Herr Schilke in der Rolle eines ausweichenden Lustmüthigen
 erregte durch sein etwas outrirtes Spiel große Heiterkeit. Neben-
 wärts und natürlich gab sich Herr Stewie, wie auch seine
 Gattin, Fräulein Schenk. Herr Baral, der ja niemals etwas
 schicklich Gemachtes zur Schau trägt und durch die Einfachen und
 Stiche seines Spiels allzeit wir, charakterisirte den vertrieben
 Knäusler Dr. Brandel besonders ansprechend. Nicht weit, wenn auch
 eine hervorragende künstlerische Wignart, gab Fräulein Friedau
 die Schwester des Schauspielers. Herr Guggelle erregte als
 Scherzgebauer Körber — das Stück spielt in einer entlegenen
 Weichselommerische — große Heiterkeit. Die Regie hatte hofst
 pleigst, gab Leben in die Sätze mit, und so gestalten sich be-
 sondern einige Szenen, die der Dichter selbst nicht grade wirksam
 auszusagenputt hatte, lebendiger und ansprechend, wie denn überhaupt
 der Autor der Darstellung hier besonders viel zu danken hat. Sie
 hat vielleicht mehr zu der ziemlich freundlichen Aufnahme Seitens
 des Publikum's beigetragen als er selber.

Sch. v. B.

ernannt Herr Professor Dr. Friedberg, ein bekannter redegewandter
Parlamentarier, das Wort. Derselbe hatte es übernommen, aber
die allgemeine politische Lage zu sprechen und entledigte

Kochet mit Gas.

Mit dem 1. April tritt eine weitere **Preismässigung für Heisgas** ein. Jedermann und besonders die **Hausfrauen** werden das Entgegenkommen des Städtischen Gaswerks mit Freuden begrüßen.

Die grossen Annehmlichkeiten und werthvollen Vorzüge, welche das **Kochen mit Gas** bietet, sind folgende:

1. Die grösste **Reinheit**, indem man weder Rauch, Russ, noch Staub hat, und das lästige Kohlenschleppen etc. wegfällt.
2. **Wegfall der lästigen Hitze** während der heissen Jahreszeit.
3. Das Feuer steht jeden Augenblick bei **Tag und Nacht zur Verfügung**.
4. Das Feuer kann **gross und klein** gestellt werden, je nach Bedarf, was beim Kohlenherd absolut nicht der Fall ist.
5. **Grosse Zeitersparnis**, denn ein Zündholz genügt, um sofort den Kochapparat in Thätigkeit zu setzen.
6. Das **Plätten, Bügeln**, kann stets sofort geschehen, ohne dass es nöthig wird, den Kohlenherd anzuhetzen, um die Böden heiss zu machen. 4298

Grösstes Lager in Gaskoch-Apparaten in Wiesbaden.

Jeder Apparat wird in Funktion vorgeführt und gezeigt.

Friedrichstrasse 36. **Nicol. Kölsch**, Friedrichstrasse 36.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Stipendien der Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Aus den Zinserträgen des Stiftungsfonds des Lokal-Gewerbevereins können noch an einige **unbemittelte, talentvolle Lehrlinge** Stipendien zum Besuche der **Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende** gewährt werden, und wollen sich Bewerber auf dem **Büreau des Gewerbevereins**, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist, **balddigst melden**. F 355

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Soeben erschien:
Das

Staats- u. Communal-Adress-Handbuch

für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden
für 1898/99.

Im Selbstverlage der Herausgeber:
C. Leber und W. Dassen,

Königl. Regierungs-Supernumerare, Wiesbaden.

Unentbehrlich für jede Behörde, jeden Geschäftsmann.

Das Buch enthält eine vollständige Zusammenstellung sämtlicher Orte des Regierungsbezirks Wiesbaden nach Kreisen geordnet, mit Angabe der Bürgermeister, Standesämter, Postanstalten und Kataster-Aemter, sowie der Einwohnerzahl jeder Gemeinde nach den einzelnen Confessionen.

Ferner bringt das Buch die Namen und den Sitz sämtlicher Civil- u. Militärbehörden des Reg.-Bezirks mit Angabe der Namen der bei denselben beschäftigten Beamten, sowie Hinweise auf die bei den einzelnen Verwaltungen in Betracht kommenden wichtigeren gesetzlichen Bestimmungen.

In dem reichhaltigen Anhang befinden sich die Einkommen-, Ergänzungs-, Gewerbe- und Betriebssteuer-Tarife, sowie Post- und Telegraphen-Nachrichten etc. etc.

Preis: 486 Seiten stark — gebunden — nur 5 Mark.

Tuche

Unterhosen von 50 Pf., Unter-
jacken von 50 Pf. an.
Strümpfe, Socken.

Touristenhemden, grosse Aus-
wahl, billige Preise. 3767

L. Schwenck, Muhlasse 9.
Specialitäten in Strumpfwaren.

Buckskin, Kammgarn, Cheviot,
von den billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten der
Saison für Herren- und Damen-Anzüge, Hosen,
Paletots etc. empfiehlt ganz besonders preiswerth 4001

Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

**Aecht Russischer
Carawanen-Thee**

in Original-Verpackung, 1/4 von 40 Pf. bis 75 Pf. 4185

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Keiles aus Russland,
Webergasse 22.

Gardinen-Wäscherei und Spinnerei Goldgasse 6, 1 St.,
per Fenster 80 Pf., gewaschen 50 Pf.

12. Ellenbogengasse 12. **J. Keul**, 12. Ellenbogengasse 12.

Bestassortirtes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft.

Triumphstuhl, durch seine Vorzüge weltberühmt geworden, **hunderttausende im Gebrauch**. Nur in Qualität, einfach per Stück 2.25, mit Armlehne 3.50, mit Beinstütze 4.—, mit Armlehne und Beinstütze 4.50. **Victoria-Matratzenstuhl**, höchster Comfort, verstellbar durch eigenes Körpergewicht; in jede Lage einstellbar. Viele Sorten für mittlere und extragrosse Personen. **Bewährte erste Fabrikate**. Ferner empfehle grosse Auswahl in: **Feldstühle, Lehnstühle, Malerstühle, Moosstühle, Fussbänke etc.**

Mattengarnen für Kinder und Erwachsene von 1.50 an in jeder beliebigen Tragkraft, aus den besten und haltbarsten Geflechten gefertigt.

Streng reell billigster Verkauf. Versandt nach auswärts.

Auf jedem Artikel der äusserste Preis mit Zahlen aufgeschrieben.



Oeffentliche Bekanntmachung.

Die auf meinem Hause

„**Adolphstrasse 5**“

seither ruhende, von meinem Vorgänger übernommene, nicht die 1/2 der Taxe erreichende, zu 5 1/2 % verzinsbare und zu 1 % amortisirbare **Rentenhypothek** zu Gunsten des hiesigen Rentners **W. Cron** habe ich mit einer Entschädigung von **4200 Mk.** abgetragen.

Dieser ärgerlichen Umstände und Erfahrungen wegen beabsichtige ich von hier **wegzuziehen** und meine sämtlichen Objecte baldigst zu verkaufen.

Haus Adolphstrasse 5, sehr geräumig, für jeden Geschäftsbetrieb passend, ca. 40 Rth. Flächeninhalt, ausgezeichnete Lage für Ladeneinrichtung (**Bäckerei, Metzgerei, Weinhandl.**), nächstens Haupttragasse zum neuen Bahnhof, jetzt sehr günstiger Hypothekenstand, gutes Rentenhaus, in gutem Zustande.

Haus Tannusstrasse 48, mittel-grosses Haus, neu und in vorzüglichem Zustande, schöne Läden und Kellerräume, Wohnungen, sehr passend für kleines Hotel garni, passend für jeden Geschäftsmann, Weinhandl., Oberkellner, oder für Jeden, welcher möbliert vermieten will.

Weiter 2 in schönster Lage befindliche **Villen, Lanzstrasse 8 u. 12 (Nerothal)**, compl., mit grossen, sehr schönen Zier- und Obstgärten. Die Villen sind von verschiedenen ersten Baumeistern begutachtet und ich übernehme die weitgehendste Garantie für vorzüglichen Bau und Beschaffenheit.

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer **C. Manker**, Tannusstrasse 48, 3. 5811



Nicol. Kölsch,
Kgl. Hoflieferant.
Officire
Glühlichtbrenner



(complet) mit Glühkörper und Cylinder
zu **Mark 3.—**,

2a 1a Glühkörper, einzeln, **Mk. 0.70**

Gasselbstzündler,

keine Streichhölzer mehr, zündet durch Öffnen des Gashahnes. 479

Fischwein	pr. Fl. 0.60 Mk.
Landenheimer	0.75 "
Bodenheimer	0.90 "
Reidesheimer	1.— "
Forster Riesling	1.25 "
Wofelweine	0.80, 1.—, 1.25 "

empfiehlt garantirt rein

5465

Eduard Böhm,

Adolphstrasse 7.
Telephon 130.

Unübertroffen ist die

Schweizer Parquetboden-Wischel

Andere Fabrikate der Dofe 75 Pf. Mk. 1.—, Mk. 1.20.

Prima französ. Stahlspähne

Terpentinöl, Benzin, Spiritus, empfiehlt

Louis Schild, Drogerie, zur Langgasse 3.

Wäschemangeln

empfiehlt billigst
Franz Füssner,
Weinstraße 6.



Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 190. Abend-Ausgabe.

Montag, den 25. April.

46. Jahrgang. 1898.

Die Bischofskuren (Schweigen) barndrückt auf die Frage, weshalb sie überhaupt seien, einen Hund mehr zu kaufen als einen Menschen. Einige von ihnen bekennen sich selber als Atheisten; und bei ihnen läßt sich nachrechnen, daß, indem sie die Achtung vor einem Höheren verwerfen, sie auch zu gleicher Zeit das Mitleid mit dem Niederen verloren haben. Wer von ihnen sich aber zu einem künftigen Geseß bekennt, der muß erklären, in welcher Weise er Thiermitleid rechtfertigt, ohne Menschenmitleid zu rechtfertigen, namentlich wenn durch Letztere die Wissenschaft mehr gefördert würde. Die Wissenschaft wird auch dem Grunde verbannt, weil der Mensch intelligent ist und ein künftiges Bewußtsein besitzt. Wenn ein Hund, ein Pferd, ein Kanarienvogel — wie die meisten Thiergattungen — einen Körper haben, der in gleicher Weise gegen Schmerz empfindlich ist, so ist es ebenso beleidigend für die Gerechtigkeit, wenn man ein solches Thier martert. Die Erde ist nicht barbarisch, sondern gerecht. Möge es glücken, wer es glauben kann, daß die Schwere, unglückliche Thiere an der Erde zu leiden zu lassen, nicht die Herzen verhärtet und den Menschen zu einem schlechten Staatsbürger mache!

Professor Dr. W. Newman.

(Nachdruck verboten.)

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXXII.

Ein chinesisches Diner. — Die Singfänger.

Shanghai, 20. Februar.

In der Tauschhaus-Modell liegen auch die großen chinesischen Restaurants, in denen die vornehmen Hofbesitzer ihre festlichen nach chinesischem Geschmack zusammengestellten Mahlzeiten einnehmen pflegen. Einem derartigen chinesischen Diner beizuwohnen, ist ja der Wunsch eines jeden China-Besuchenden, und ich traf es so glücklich, daß ich durch die freundliche Vermittelung eines österreichischen Reisegefährten von der „Sachsen“ bereits am ersten Abend meines Aufenthaltes in Shanghai diesen Wunsch erfüllt sah. Ein diesem Reisegefährten befreundeter Herr, der Inhaber einer bekannten Kaufmannsfirma, hatte einen neuen Comprador angestellt, der aus diesem Anlaß seine Freunde zu einem festlichen Mahle versammelte, dessen Kosten natürlich die betreffende europäische Firma tragen mußte.

Jedes europäische Handelshaus, welches mit Chinesen in kaufmännischen Verkehr tritt, hat seinen Comprador, einen Chinesen, der sich eines guten Ansehens erfreut und eine den Verhältnissen des Hauses angepasste Bürgschaft stellen muß. Denn dieser Comprador (das Wort stammt aus dem Spanischen: comprar = kaufen) bürgt nicht allein für die übrigen chinesischen Angestellten, die von ihm engagiert werden und ihm dafür einen kleinen Prozentsatz ihres Gehaltes abgeben, er bürgt auch für die Zahlungsfähigkeit der chinesischen Kaufleute, mit denen die Firma Verbindungen unterhält. Natürlich genügt er auch hienur Vortheile, wie er neben seinen sehr guten Einkommen noch an jedem Geschäft seinen bestimmten Antheil hat und auf eigene Hand noch allerhand Unternehmungen ausführt. Kein Wunder, daß man unter diesen Compradoren auf sehr wohlhabende Männer trifft, die über ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Dollars verfügen und sich

jedem Lebensgenuß gönnen dürfen. Dieser Comprador können die europäischen Firmen gar nicht entbehren, da der kaufmännische Verkehr mit den Chinesen mit zahllosen Schwierigkeiten, ganz abgesehen von der Kenntnis der Sprache, der Sitten und Gebräuche etc., verknüpft ist, ferner die chinesischen Kaufleute nur mit ihren Handelsleuten, eben diesen Compradoren, ihre Geschäfte abschließen; ein Haus ohne einen derartigen chinesischen Mittelsmann muß auf jede Verbindung mit den Chinesen verzichten, denn die letzteren halten bei ihrem ausgeprägten Egoismus (wie es derart entwickelt kein anderes Volk der Erde hat) unbedingt zusammen, und jeder Chineser, der einen Gildesbesitz durchbräche, würde in Acht und Bann gethan werden, er wäre in Argem brodelos.

Diese Compradoren also bildeten die Mehrzahl der Gäste beim Diner, und als ich um 8 Uhr mit dem Chef der Firma erschien, da waren schon einige Dutzend versammelt, höchst stattlich aussehende Herren in schönen Seidenkleidern, meist von wohlgeordneten Körperformen, mit freundlich dreinschauenden Gesichtern und klug und wohlwollend blickenden Augen. Zunächst viele Minuten dauerndes Bekanntmachen mit unglücklichen „Schin-Schin's" und noch unzähligeren Bezeichnungen, Einige hatten sich schon so europäisiert, daß sie einen aus bewillkommend die Hände schüttelten, Alle aber zeigten deutlich ihre Freude über eine höfliche Begrüßung.

Der von dunklen Säulen getragene Raum war durch Gasflammen und große bemalte Glaslaternen, von denen rote und grüne Seidenbänder herabhängten, erhellt; die Säulen waren mit großen Glöckchen, auf rothem Papier bestrichen, besetzt, auf hohen Unterfüßen standen blühende chinesische Kirschenbäume, Blumen schmückten den Altar an der einen Seite des Saales, und vor dem in grellen Farben gemalten großen Bild Buddha's mit seiner Familie brannten rote Opferkerzen; von den Wänden hingen die mit Landschaften und natürlichen Szenen bemalten schmalen Tapetenbilder herab.

Der Ehrensitz, an dessen Spitze wir Platz nahmen, stand vor dem Altar, er war der einzige von langer Form, die übrigen, hier und dort aufgestellten, waren rund, und an jedem derselben saßen sich nur acht Personen nieder. Die Tische waren auf das Sauberste mit weißem Leinen gedeckt, kupferne Behälter enthielten Blumen, bei jedem Gueirt lagen die silbernen Gläser (bei uns Europäern auch Messer und Gabeln), in rothem (glühbringendem) Papier gehüllte Japanköder, kleine Porzellanlöschkerzen und zerlegte Porzellanbesteck mit gerösteten Mandeln und Kürbiskernen, in anderen Schüsseln eine als Salz dienende Flüssigkeit, dann ein Napfchen für den Samschu, den Reiswein, der warm getrunken wird, und von welchem jeder chinesische Gast (wie gegen ihn für die Dauer recht gutes helles japanisches Bier und danach Champagner) sein erstes Quantum in einer Zinsanne neben sich stehen hatte und sich daraus nach Belieben einschenkte. In der Mitte des Tisches standen zum beliebigen Zugreifen größere Schüsseln mit Schinkenstücken, kleinen Stücken von kalter, gebratener Ente, Bambussprossen, gedörrten, neun Wochen alten Eiern, Zwiebelstücken, Shanghai-Kohl mit Käse gemischt, gedünsteten Orangenschalen, kandierten Kalmus, Ingwer, Granatapfel und Apfelsinen — Alles, bis auf die grauenhaften Eier, vorzüglich.

Das eigentliche Diner wurde durch Vogeleier-Suppe, in großen Tassen gereicht, eröffnet, sie mündete anged

zeichnet, dann folgten Haifischflossen in Suppenform, von kräftigem Geschmack, und gleichzeitig reichten die Diener gewürzte mollene Fische in der Größe von Servietten zum Abwischen des Gesichts, wodurch eine kühlende Wirkung erzielt wird, umher, was sich im weiteren Verlaufe der Mahlzeit mehrmals wiederholte. Bambussprossen, mit gehacktem Schweinefleisch gefüllt und in Bouillon schwimmend, folgten, auch dieses Gericht gut schmeckend; dann gefochte Juncus, zart wie Hühnerfleisch, mit scharfer Sauce, Champignons mit Fischen gefüllt, Fleischstücke in Bouillon, gedörrte Fische, Taubenier in Bouillon mit Kohl, Gebäckene Rüben, Gebratene Ente mit Pfefferstücken, Bouillon mit Schinken, Kuchen mit Gemüse, schließlich allerhand Delikatessen und Früchte. Fast alle Gerichte waren gut, die Ente so köstlich, wie ich sie im besten Pariser Restaurant nicht erhalten.

Nach dem dritten Gericht erschienen neue Gäste, die von einem anderen Diner kamen, sie waren schon höchst vergnügter Stimmung, sprachen dem Samschu thätig zu und stießen gern mit uns an. Auch die übrigen Teilnehmer des Gastmahls wurden immer lustiger, nach Art des italienischen Mora-Spiels riefen sie mit den Händen aus, wer ein Täßchen Samschu in einem Zuge heruntertrinken mußte, und es ging oft leichtsinnig dabei zu.

Auf Wunsch dieses und jenes sonst so würdevollen, jetzt aber höchst vergnügten Herrn brachten Diener Schreie, rothes Papier und rothe Briefumschläge herbei; das Papier war schon mit schwarzen Buchstaben beschriftet, auf der rechten Hälfte stand festschreibend die Bezeichnung und Adresse des Restaurants, auf der linken: „Freunde, bitte, kommen Sie möglichst schnell." Der Schreiber setzte nur seinen Namen darunter und verschob das Couvert mit der nötigen Bezeichnung. Und siehe da, bereits nach zehn Minuten erschienen das erste Fräulein, eine Singfänger, aus einer der oben beschriebenen Singspielhäuser herbeigekommen, und bald folgten ihr, in Säufen bis zur Thür getragen, weitere Kolleginnen, sodas wir schließlich acht bis zehn der kleinen Mädchen in unserer Mitte hatten. Jede Sängerin setzte ihren Sessel hinter denjenigen des Herrn, der sie herbeigekommen (und der dafür ca. sechs Mark bezahlen mußte), in ganz decenter Weise, und jedes der Mädchen, in ihre farbigen Seidenkleider gekleidet und mit Schmuck reich behängten Fräulein war von ihrer „Amma" begleitet, ihrer Dienerin und zugleich Beschützerin, die in jeder Beziehung über ihren schwunden Pflegerling zu wachen hatte.

Diese „Amma's", oft recht hübsche und geschmackvoll gekleidete Mädchen, trugen die Lante und die Wasserfesse; letztere kopften sie, reichten sie dem Dämonen und boten Feuer dar, die Singfänger machte einen oder zwei Bäge, gab dann die blankpolierte Wasserfesse zurück, und dies wiederholte sich unendlich Male mit Grazie, falls nicht der „Gegang" eine uns höchst unerwünschte Unterbrechung bildete, denn, wie schon erwähnt, ist diese grauenhafte Geräusch auf die Dauer unerträglich. Es schlug uns denn auch hier in die Flucht, mit lautem „Schin-Schin" wurde von unsen rasch gewonnenen besopften Freunden Abschied genommen, in so verbindlicher Weise, als ob sie uns ihr und wir ihnen unser Dasein verdankten, und in dem nahegelegenen schönen Heim unseres liebevollwärtigen österreichischen Gastfreundes ließen wir uns dann noch zu einem gebliebenen europäischen Mahle nieder, denn wenn bei solch einem chinesischem Diner auch Augen und Ohren zu ihrem Recht kommen, beim Magen ist dies doch nicht der Fall!

Rollschutzwände

Franz Flössner, Wallstraße 6. 4572

Glasur-Glanzfärbung.

Diese ganz vorzügliche Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine sehr gute und tadellose Fußbodenfarbe will, nämlich: Größte Haltbarkeit, schönes Aussehen und Preisgekauft Aussehen. Sie hat eine härtere Dichtigkeit als andere und trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzutrocknen. 1 Kilo reichend für 16 qm. Fliesen. Vorzüglich in Badezimmern, als Parkettböden, von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70 in 6 Minuten nur in der Drogerei von

Wilh. Heine. Birek,

Leipzigerstr. 216. Gde. Dranien- und Adelheidsstraße.

Niederlage von Salon-Wachs

für Parkettböden und Linoleum. „No. 20. Dose Mk. —. 90. Ringelrechner durch hohen Glanz, Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch, dabei hergestellt aus besten Materialien.

Präpariertes Fußbodenöl, Liter Mk. 1.—, rasch trocknend, ohne nachzutrocknen, rasch trocknend, ohne nachzutrocknen, rasch trocknend, ohne nachzutrocknen, rasch trocknend, ohne nachzutrocknen.

Grosses Lager aller Fußboden-Artikel, wie: acht franz. Stahlpläne, Zerpentinöl, Leinöl, roh und gekocht, alle Sorten Putzmittel und

Oelfarben in allen Nuancen, binnen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzutrocknen. Garantiert schmerzfrei. Man lege bei Bestellung auf Qualität und nicht auf Preis.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70,

besser als weiße Emailfarbe, meist in weiß verwendet, verleiht jedem damit geschriebenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen. Sie wird daher zur Verbesserung der Reinlichkeit für Böden, Kaminen, Schürer, Pfeifereien, Küchen, Aborte etc. verwendet. 2543

Rechtes

Pilsener Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen, empfiehlt in ganzen und halben Flaschen frei ins Haus 4461 Franz Heim, Adelheidsstraße 54.

Glück's Feigseife

ausgezeichnetes und praktisches Waschmittel.



Ausserordentlich beliebt.

Rechten Sie gefällig, beim Einkauf auf die Firma

„J. Glück" und obige Schutzmarke.

In allen Geschäften zu haben.

Leimpulver,

neuestes bestes Fabrikat (gebrauchsfähig ohne aufzuweichen) per Pfd. 55 Pf., in Tafelform per Pfd. 52 Pf., bei Abnahme von grösseren Quantitäten Preisermässigung. 4602

W. Messert,

Sedanplatz 4.

Hamburger Rauchfleisch,

extraf. Thür. Delicat.-Schinken, feine Thüringer, Braunschweiger und Westf. Wurstwaren,

Alles auch im Ausschnitt. 5750

J. Rapp, Goldgasse 2.

Irri gateure, compl. mit 1/2 Mtr. Schlauch, v. Mk. 3 an. Wasserd. Bettelwagen, la. p. Mtr. Mk. 1.40 bis 4.50. Alle Artikel zur Krankenkasse empf. zu äusserst billigen Preisen 5212 Goldgasse 16. C. Mertens, vorm. C. Wildner, Goldgasse 16.

Bühnenwagen 12. entwert. (Lager) u. gefahrt. los J. Rapp, gep. Delikatessen, Weststraße 5. Aeltere Anerkennung! 1223

Feinste

Süßrahm-Tafel-Butter

pr. Pfd. Mk. 1.25.

Alleinverkauf für Wiesbaden

der Molkerei Ulfa (Hessen), empfiehlt in täglich frischer Sendung

P. Enders, Michelsberg 32.

Telephon 195. 4420

Wiesbaden.



in vollständig unschädliches und untrügliches Mittel
Commerzproffen, gelbe Fleden (logenanannter Gesichtsflecken
 bei Frauen), sowie gegen jede Unreinheit der Haut; ferner
 beseitigt und beugt die Gesichtsfalten, giebt und erhält dem
 die Jugendfrische.
